Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 65 (1956)
Heft: 8

Rubrik: Nach Redaktionsschluss

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dere nach Deutschland. Noch heute finden wir im Dialekt von Kozani Wörter deutschen Ursprungs, die von den Heimkehrern gebraucht und allmählich in die Volkssprache übergegangen sind, zum Beispiel virchang für Vorhang und kichi für Küche.

In diesem Jahrhundert brach indessen wieder Katastrophe auf Katastrophe über Nordgriechenland, und der Lebensstandard sank mit jeder Heimsuchung. Wohl verliessen die Türken endlich Makedonien, dafür mussten aber die Griechen die Türkei verlassen. Sie wurden in Makedonien mit Hilfe des Staates angesiedelt; um die kleinen Städte Westmakedoniens entstanden viele neue Dörfer. Während des Zweiten Weltkrieges und des Bürgerkrieges wurden die meisten dieser Dörfer zerstört und seither notdürftig wieder aufgebaut. Viele Dialekte werden dort durcheinander gesprochen. Ihre Bewohner sind bitter arm, doch aus bestem Holz. Sie sind liebenswürdig, gastfreundlich und sehr arbeitsam.

Sie verdienen in hohem Masse eine Hilfe.

NACH REDAKTIONSSCHLUSS

Der Aufstand in Ungarn brach nach Redaktionsschluss los, so dass wir in dieser vorliegenden Nummer nur noch kurz über die ersten Tage unserer Hilfe — bis zum 30. Oktober — berichten können. In unserem Haus an der Taubenstrasse, im Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes, im Zentraldepot, bei unseren Sektionen und an ihren Sammelstellen herrscht seit dem 27. Oktober hochgesteigerte Tätigkeit.

Am Samstag, 27. Oktober, haben wir im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz 600 transfusionsbereite Packungen Human-Albumin im Werte von Fr. 20 000.— mit einem Flugzeug der Swissair nach Wien geschickt. Die Sendung wurde von einem Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und vom Oesterreichischen Roten Kreuz in Empfang genommen und an die Sanitätshilfestellen, die der österreichisch-ungarischen Grenze entlang eingerichtet worden waren, weitergeleitet.

Am Sonntag führte unser Zentralsekretär, Dr. Hans Haug, im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz alle Verhandlungen für das Chartern eines Swissair-Frachtflugzeuges, um den so wichtigen Transport der Rotkreuzhilfe zwischen Wien und Budapest zu gewährleisten. Diese Verhandlungen an einem Sonntag waren nicht einfach, denn sie umfassten Gespräche mit der Swissair, dem Politischen Departement, mit dem Ungarischen Roten Kreuz in Budapest, mit einer Versicherungsgesellschaft und weiteren mehr, alles zu einer Zeit, wo die Büros geschlossen sind. Trotz den Schwierigkeiten konnte das Flugzeug am Montag um 6 Uhr früh Kloten verlassen; es traf um 8 Uhr in Wien ein und zirkuliert seither regelmässig zwischen Wien und Budapest.

Ebenfalls am Sonntag konnten wir mit Flugzeugen der Swissair und der BEA eine zweite Sendung, die wiederum 600 Packungen Human-Albumin sowie Verbandstoffe und Medikamente umfasste, an das Oesterreichische Rote Kreuz in Wien zuhanden Ungarns schicken. Der Wert dieser Sendung betrug Fr. 35 000.—. Die 1200 transfusionsbereiten Packungen Human-Albumin konnten so rasch bereitgestellt werden, weil das Zentrallaboratorium ununterbrochen Tag und Nacht arbeitete.

Am Montag, den 29. Oktober, sandten wir wiederum eine grössere Hilfssendung, die Röntgenfilme, Medikamente und 9200 kg hochwertige Lebensmittel umfasste. Diese dritte Sendung entspricht einem Werte von Fr. 50 000.—. Dazu kamen noch rund 4000 kg Gaben verschiedener Firmen wie Verbandstoff, Straminol, Kondensmilch, Tafelschokolade, Kakaopulver im Werte von Fr. 18 545.—.

Zudem richtete das Schweizerische Rote Kreuz während des Mittags-Nachrichtendienstes den nachfolgenden Aufruf an die Schweizer Bevölkerung, der anschliessend von der Glückskette wärmstens unterstützt wurde:

«Ungarn bittet um Hilfe für seine Verwundeten und Kranken und für die schwer notleidende Bevölkerung. Es benötigt Blutplasma, Medikamente und Lebensmittel sowie Kleider, Wäsche und Schuhe. Damit sich das Schweizerische Rote Kreuz noch stärker als bisher an der internationalen Hilfsaktion beteiligen kann, ruft es das Schweizervolk auf, Geld und Material zu spenden. Geldspenden ermöglichen weitere Sendungen hochwertiger Hilfsmittel, die sofort greifbar sind. Materialspenden werden nach einer ersten Sichtung ohne Verzug nach Ungarn weitergeleitet. Die Verteilung in Ungarn wird von Delegierten des Roten Kreuzes überwacht.

Geldspenden sind zu richten an Postcheckkonto III/4200, Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern, Ungarnhilfe. *Materialspenden* (in erster Linie gut erhaltene warme Kleider, Wäsche und Schuhe) sind zu richten an die Sammelstellen der lokalen Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes oder an das Zentraldepot des Schweizerischen Roten Kreuzes, Werkstrasse 20, Wabern bei Bern. Pakete mit dem Vermerk «Liebesgabe» können *portofrei* aufgegeben werden.»

Kurz vorher hatte unser nationales Rotes Kreuz seine Sektionen gebeten, überall im ganzen Lande die Sammelstellen zu öffnen.

Bis Dienstag mittag, den 30. Oktober — dem allerletzten Termin für den Abschluss der Zeit-

schrift — war eine vierte Sendung mit 5597 kg Dextrose (Traubenzucker), Kristallzucker und Tafelschokolade, teilweise wieder Firmengaben, mit Flugzeug an die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz in Wien zur Weiterleitung nach Ungarn abgegangen.

Zu gleicher Zeit waren — keine 24 Stunden nach unserem Aufruf — schon 30 000 Kleiderpakete bei den lokalen Sammelstellen und im Zentraldepot eingetroffen, und wir können uns vorstellen, dass die freiwilligen Helferinnen mit der Sichtung und Ordnung alle Hände voll zu tun haben.

An Geldspenden sind bis zum Abschluss dieses Berichtes eingegangen oder angemeldet worden: Fr. 552 000.—.

Morgen, 31. Oktober, wird durch Flugzeuge der Swissair eine fünfte Sendung des Schweizerischen Roten Kreuzes von Kloten nach Wien geführt. Diese Sendung umfasst 1000 Wolldecken, Medikamente, Lebensmittel und Seife im Werte von Fr. 60 000.—.

Bis die vorliegende Nummer unserer Zeitschrift am 15. November 1956 herauskommt, wird noch manch ein Flugzeug Gaben nach Ungarn bringen. Möge aber ein gütiges Geschick verhindern, dass noch weiterhin Blut fliessen muss und so viele Familien in Trauer und Schmerz gestürzt werden. Es ist seltsam, diesen Bericht am 30. Oktober abschliessen zu müssen, ohne auch nur ahnen zu können, welch schicksalsschwere Stunden und Tage die Spanne ausfüllen werden, die zwischen diesem Abschluss und dem Tage liegen, an dem der Leser unserer Zeitschrift diese Zeilen rückblickend lesen wird. Was werden die zwei Wochen der Zwischenzeit bringen? In Ungarn? In Aegypten? In Israel?

GESTATTEN SIE DER REDAKTION EINEN WUNSCH?

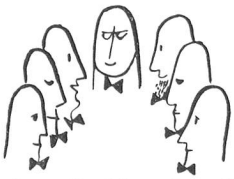
Nach Herausgabe einer jeden Nummer beginnt für die Redaktion die zeitraubende, verhältnismässig kostspielige Arbeit der Abonnentenwerbung gerade in einem Moment, wo dringende andere Aufgaben der Erledigung harren oder die nächste Nummer gebieterisch ganze Aufmerksamkeit verlangt. Wie oft schon haben wir uns in Gedanken mit den Lesern unserer Zeitschrift unterhalten, sie uns vorgestellt, in ihren Gesichtern zu lesen und abzutasten versucht, ob sie wohl für unser Anliegen Verständnis hätten, ob wir es wagen dürften, sie nicht nur in Gedanken, wie wir das seit langem immer wieder taten, sondern einmal auch schwarz auf weiss, um ihre Hilfe zu bitten. In dieser letzten Nummer vor Weihnachten wagen wir es, unsere so lange gehegte Bitte auszusprechen: *Eine jede Leserin, ein jeder Leser unserer Zeitschrift möge uns einen neuen Abonnenten aus dem Verwandten-, Freundes- oder Bekanntenkreise zuführen!* So wäre die Last der Bemühungen auf viele Schultern verteilt. Diese Bitte wagen wir heute um so mehr, als es sich bei unserer Zeitschrift nicht um ein kommerzielles Unternehmen handelt, sondern um die Publikation unseres nationalen Roten Kreuzes, das darauf angewiesen ist, von der ganzen Bevölkerung unseres Landes getragen zu werden.

Vielleicht könnte Ihnen ein Jahresabonnement unserer Zeitschrift auch als willkommenes Weihnachtsgeschenk dienen?

Wir hoffen sehr, dass Sie unserer Bitte Ihr ganzes Verständnis entgegenbringen und uns helfen werden. In dieser Erwartung haben wir diesem kleinen Appell einen Einzahlungsschein beigelegt, den wir Sie bitten, dem von Ihnen geworbenen Abonnenten zur Einzahlung des Abonnementsbetrages zu übergeben oder ihn für ein Geschenkabonnement zu verwenden unter Vermerkung — auf der Rückseite — des Namens und der Adresse des Beschenkten.

Für jeden neuen Abonnenten danken wir jetzt schon herzlich. *Die Redaktion.*

AUS UNSERER ARBEIT



Am 20. und 21. Oktober versammelten sich die Präsidenten und weitere Mitarbeiter der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes zu einer Arbeitstagung in Bern. Die Versammlung nahm einen Bericht über die diesjährige, gemeinsam mit dem Schweizerischen Samariterbund durchgeführte Maisammlung entgegen, die das erfreuliche Nettoergebnis von Fr. 1 104 005.— erreicht hat. In Arbeitsgruppen wurden aktuelle Fragen der Rotkreuzarbeit eingehend behandelt, wobei der Ausbau des Blutspendedienstes, die Mitwirkung des Roten Kreuzes im Zivilschutz und die vermehrte Durchführung von Krankenpflegekursen im Vordergrund standen.

*

Anfangs Oktober fand in Bern die Mitgliederversammlung der Schweizer Europahilfe statt. Die in ihr zusammengeschlossenen Hilfswerke — Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerischer Caritasverband, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, Schweizer Arbeiterhilfswerk, Verband Schweizerischer jüdischer Fürsorgen und der OSE — beantragten der Mitgliederversammlung, die Hilfeleistung in Zukunft auf aussereuropäische Gebiete auszudehnen und den bisherigen Namen «Schweizer Europahilfe» durch «Schweizer